

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N^o 261.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postämter zu beziehen.

Sonntag, den 9. November.

Preis für das Vierteljahr 1 $\frac{1}{2}$ Thaler. Inseptions-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Kreuzer.

1856.

Ämtlicher Theil.

Dresden, 8. November. Ihre Majestät die Königin von Preußen sind heute Vormittag 10 Uhr nach Berlin, Ihre Hoheiten der Erbprinz und die Erbprinzessin von Anhalt-Deschau zu derselben Zeit nach Dessau abgereist.

Dresden, 3. November. Se. Königliche Majestät haben allergnädigst geruht, dem Schwabronkarzte erster Classe **Hacker vom Garde-Regimente**, die zum Verdienstorden gehörende Medaille in Silber zu verleihen.

Bekanntmachung,

die Eröffnung der Telegraphen-Vereins-Stationen Weimar, Jena und Noda betreffend, vom 5. November 1856.

Nachdem die Telegraphen-Verbindung zwischen Altenburg, Gera, Noda, Jena und Weimar zum Anschluß an die Linien des deutsch-österreichischen Telegraphen-Vereins völlig hergestellt ist, soll diese ganze Linie demnächst für die Beförderung der telegraphischen Staatsdepeschen sowohl, als für die allgemeine Privat-Correspondenz eröffnet und es werden in dessen Folge die, außer der bereits am 22. September dieses Jahres eröffneten Station Gera, fernerweit auf dieser Linie errichteten neuen Telegraphen-Vereins-Stationen zu

Noda den 10. November dieses Jahres

Jena den 15. desselben Monats

und **Weimar** den 17. desselben Monats,

dem Betriebe übergeben werden.

Es wird Solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Dresden, am 5. November 1856.

Finanz-Ministerium.

Behr.

Opelt.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Tagesgeschichte. Telegraphische Nachrichten. — Dresden: Zu den Vermählungsfeierlichkeiten. Die Commission zur Revision des Civilgesetzbuchentwurfs wieder in Thätigkeit. — Wien: Ausichten auf baldige Thätigkeit der Donaucommissionen. — Berlin: Von der Kirchenconferenz. Der Lechensche Proceß. — München: Herzogin Mar zurück. Fürst Chigi. — Nürnberg: Die Petition der protestantischen Einwohner an den König. — Gera: Geistliche Ernennungen. Telegraphenverbindung. — Paris: Prinz Napoleon zurück. Lord Howden wieder in Madrid. Die Diebe der Nordbahnactien. Herr v. Kisseff hat ein Schreiben des Kaisers Alexander überreicht. — Brüssel: Prinz Alfred abgereist. — Bern: Die bevorstehenden Wahlen. — Neapel: Keine Befestigungsbauten. — Turin: Aus Gallenga's Geschichte. — London: Zur Occupationsfrage. Feindliche Nachrichten vom Cap. Neuer Gouverneur an der Goldküste. Lord Palmerston in Manchester. — Montenegro: Zur Situation.

Local- und Provinzialangelegenheiten. Dresden: Verhandlungen der Stadtverordneten. — Leipzig: Maßregeln gegen Hundequälerei. Vorlesungen über Palästina. — Rittersgrün: Stodenwehe.

Öffentliche Gerichtsverhandlungen. (Wauzen, Koch-11.)

Feuilleton.

Hoftheater. Freitag, 7. November: Concert zum Besten des Pensionsfonds für den Sängerkorps des k. Hoftheaters.

Die Orchesteraufführungen waren Cherubini's Overture zur „Medea“, die D-dur-Suite von Seb. Bach, denen sich im zweiten Theile aus Beethoven's Musik zu den Ruinen von Athen“ die Overture, der große Festmarsch mit Chor und der Derwisch-Chor angeschlossen, dessen genial-humoristischer Weise man selbst das Beugen und Nicken der Derwische herausfühlt. Bei diesen und den übrigen Leistungen der Kapelle unter Reiffner's Direction muß mit Bewunderung die Feinheit, Präcision und Vollendung des Vortrags anerkannt werden, namentlich da das Concert in eine Zeit fiel, wo vielfacher Dienst leicht eine Ermattung voraussetzen lassen und einer genügenden Vorbereitung des Concerts entgegenstand. Frau Bürde's Reifung Beethoven's Fidelio-Arie mit großer Schönheit des Ausdrucks und der Tonwirkung, und Fr. Krall Susanna's Arie aus „Figaro's Hochzeit“ in einer anmuthig-natürlichen und höchst ansprechenden Weise. Außerdem hörten wir eine Cantate von A. Babst (zur 600jährigen Jubelfeier der Stadt Königsberg 1855 in der dortigen Domkirche aufgeführt), eine mit talentvollem Geschick und musikalischem Verständnis gemachte Composition, die ihrem Zweck zur Festfeier in einem großen Raume offenbar sehr wirkungsvoll entprochen hat. Den Beschluß machte eine Composition von Ferd. Hiller für Chor und Orchester: „Die lustigen Musikanten“. Es muß Wunder nehmen, wie der Componist, dem sonst ein allgemein gebildeter, feiner Geschmack zu eigen ist, diese Dichtung, eine romantische Geschmacklosigkeit von Brentano, hat zur Com-

position wählen können. Das Bemühen, diesen in der Idee wohl vorzischen, aber in Form und Behandlung höchst misslungen ausgeführten Stoff musikalisch und zwar zu einem größern Bilde zu gestalten, mußte eine forcierte Wache entwickeln, welcher einfache Wahrheit und natürliche Schönheit völlig abgeht und damit auch die Sympathie der Hörer. Die Soli wurden von Fr. Krall, Frau Krebs-Richaleff und den Herren Rudolph und Conrad ausgeführt.

Das Repertoir des Concerts hatte wohl in dringender Folge der Umstände etwas Passivität-Artiges und somit auch wenig Publikum angezogen. Um bei demselben dies Concert, wie es mußte die Aufführung eines größern Werkes, z. B. eines Oratoriums von Händel, vorgezogen werden. Früh genug vorbereitet, könnte es an Zeit dazu nicht fehlen, und eine nöthige Verstärkung des Chors — der, beiläufig noch bemerkt, sich bei der gestrigen Aufführung trefflich bewährte — könnte keine Schwierigkeiten machen.

Dresden, 8. Nov. Von morgen (Sonntag) an werden im Ausstellungsorte des sächsischen Kunstvereins auf der Brühl'schen Terrasse (geöffnet von 11 bis 3 Uhr) neu aufgestellt sein: Männliches Portrait von Scholz; „Rabonna, gen. die Berle“, Kreidezeichnung von Berger; Federzeichnung von Seydel; fünf Badreliefs in Stein geschnitten von J. Lettebach; „Mönche von Räkern überfallen“, Oelgemälde von Reno Mühlh.

: Leipzig, 7. November. Der Musikverein „Caterpe“ hat unter der musikalischen Leitung des Organisten Frn. Ränger

Tagesgeschichte.

Telegraphische Nachrichten.

Frankfurt, Sonnabend, 8. November. Die Bundesversammlung hat in ihrer Donnerstagssitzung den Antrag Preußens bezüglich Neuenburgs einstimmig angenommen. Unter Beitritt zu dem Londoner Protokolle befürwortet der Bundesbeschuß die Freilassung der neuenburger Gefangenen und will durch die deutschen Gesandtschaften in der Schweiz die desfallsigen Schritte Preußens mit allem Nachdruck unterstützen.

Dresden, 8. November. Am königlichen Hofe sind die Vermählungsfeierlichkeiten mit einem gestern Nachmittag 4 Uhr stattgehabten Galaballer geschlossen worden, zu welchem die Herren Staatsminister, das diplomatische Corps und mehrere andere fremde und hiesige distinguirte Persönlichkeiten zugezogen zu werden die Ehre hatten. Bei dem Staatsminister der auswärtigen Angelegenheiten und des Innern, Freiherrn v. Beust, findet heute Abend ein glänzendes Ballfest statt; für morgen ist ein solches bei dem k. ö. österreichischen Gesandten Fürsten v. Metternich angesetzt.

— Zur Vervollständigung unseres Berichtes über den ersten Tag der Vermählungsfeierlichkeiten am königlichen Hofe wird uns noch mitgetheilt, daß Se. Majestät nach dem großen Cour eine Deputation der Stadt Leipzig, bestehend aus dem Bürgermeister Koch, Stadtrath Fische, Stadtverordnetenvorsteher Advocat Feandt und Stadtverordneten Leppke, in einer Privataudiens zu empfangen und deren Glückwünsche huldvoll entgegenzunehmen geruhten, worauf diese Deputation die Ehre hatte, sich der großen Cour bei den hohen Neuvermählten anzuschließen. Zu dem am 5. d. M. veranstalteten Festtheater wurde diese Deputation ebenfalls eingeladen.

— Ebenso hatten am 6. November eine Deputation der Stadt Meissen und eine solche der Dresdner Bogenschützen-Gesellschaft die Ehre, von den hohen Neuvermählten empfangen zu werden und höchstedenfalls ihre Glückwünsche darzubringen.

— Der Rath der Residenz hat heute folgende Bekanntmachung veröffentlicht: „Se. Majestät unser allergnädigster König und Herr haben die Summe von 500 Thlen., und Se. k. f. Hohelst. Erzherzog Karl Ludwig von Oesterreich, Statthalter von Tirol und Vorarlberg, die gleiche Summe bei der jetzigen Vermählungsfeier für die Armen in hiesiger Stadt allergnädigst uns übermitteln zu lassen geruht. Indem wir diese Spenden allergnädigst und höchster Huld, erfüllt von dem freudigen und ehrebezüglichen Danke, zur Kenntniß der hiesigen Einwohnerschaft bringen, bemerken wir zugleich, daß wegen deren Vertheilung, und zwar in Betracht der jetzigen Jahreszeit hauptsächlich in Naturalien, als Speisemorten, Brodmacken, Brennmaterialien und unter besonderer Berücksichtigung verklärter Armuth, in barem Gelde, durch unsere Armenverforgungsbehörde bereits Verfügung getroffen worden ist.“

Dresden, 7. November. Gestern haben die Sitzungen der Commission für Revision des Entwurfs eines Civilgesetzbuchs wieder begonnen. Diese Commission wird sich diesmal mit derjenigen Abtheilung des speziellen Theiles des Entwurfs beschäftigen, welche von dem Sachverstand handelt. Auch die Commissionen der anhaltinischen und der sächs. thüringischen Staaten sind zu den Beratungen wieder hier eingetroffen und die Beratungen finden, wie das erste Mal, wieder unter

dem Vorsitze Sr. Excellenz des wirkl. Geh.-Raths und Präsidenten des Oberappellationsgerichts, Dr. v. Langem, im Locale des Oberappellationsgerichts hier statt. Die Conferenzen werden diesmal bis in den Januar 1857 dauern und dann im Frühjahr 1857 weiter geführt werden, so daß das Ganze in verhältnißmäßig kurzer Zeit hoffentlich beendet werden wird.

Wien, 6. Nov. Die „Wien. Ztg.“ schreibt: Die Mitglieder der zufolge Art. 16 des Pariser Vertrags zusammenberufenen europäischen Donaucommission sind bereits in Belasch versammelt und dürften wohl ihre Thätigkeit schon begonnen haben. Da über die Mittel der Verbesserung der Schiffbarkeit der Donaumündungen eindruckliche Studien gemacht und schätzbare Vorarbeiten angefertigt worden sind, so hofft man, daß die Commission in der Lösung ihrer Aufgabe rasch vorwärts zu schreiten in der Lage sein wird. Auch die meisten Mitglieder der nach Art. 17 des Pariser Tractates berufenen Donauuferstaatencommission sind bereits in Wien versammelt. Der walachische Commissar ist jedoch noch nicht eingetroffen, und es konnten daher die Beratungen noch nicht ihren Anfang nehmen. Die darauf bezügliche Notiz eines hiesigen Blattes sowie seine Andeutung einer Bestimmung, die erst aus den Beratungen der Commission selbst hervorgehen kann, ermangelt daher der Begründung. Gleichwohl steht der Beginn auch dieser Commission in naher Aussicht, wie nicht minder ihre Arbeiten einen raschen Fortschritt erwarten lassen, indem auch sie in der bereits auf andern gemeinschaftlichen Strömen durchgeführten Anwendung der Principien des Wiener Congresses schätzbare Anhaltspunkte und Materialien vorfindet, welche die Erfüllung der ihr zugewiesenen Aufgaben wesentlich zu erleichtern und zu fördern geeignet sind.

II Berlin, 7. November. Ueber die in der evangelischen Kirchenconferenz herrschenden Ansichten verläutet hier doch Manches, obwohl die Verhandlungen nicht öffentlich sind und officiell über den Gang derselben und der obwaltenden Meinungsverschiedenheit Nichts veröffentlicht wird. Die durch v. Gerlach und Henastenberg vertretene extreme Richtung spricht sich, wie man hört, gegen eine allgemeine Landesynode aus und findet darin von einzelnen Mitgliedern der Conferenz Unterstützung, welche dieser Richtung sonst nicht angehören. Interessant ist es hierbei in hohem Grade, daß die Unterstüßer der v. Gerlach'schen Ansichten gegen eine Synode die Motive für dieselben aus unsrer Staatsverfassung ableiten, welcher Herr v. Gerlach bekanntlich nicht immer mit gleicher Liebe zugehörig ist. Die Gegner der Synode werden indessen, wie es heißt, jedenfalls in der Minderheit bleiben und die Conferenzbeschlüsse die Einberufung einer allgemeinen Landesynode für nothwendig erklären. — Wie ich Ihnen vor einigen Wochen mittheilte, hat der Agent Teden, welchen der Staatsgerichtshof zu achthjähriger Buchhausstrafe verurtheilt hat, gegen dies Erkenntniß die Nichtigkeitsbeschwerde eingelegt. Der Strafenat des k. Obertribunals hat in dieser Sache einen Termin auf Montag, den 10. d. M., anberaumt. Der Rechtsanwalt Volkmar wird den ic. Teden verteidigen.

— Wie die „Pr. Correspond.“ meldet, ist die hin und wieder verbreitete Nachricht, daß die Berathung wegen Aufhebung der Wucherergese schon zu einem Abschlusse geblieben sei, als eine vorläufige zu bezeichnen.

München, 5. Nov. (A. Z.) Ihre königl. Hoheit die Herzogin Mar in Bayern ist mit den Prinzessinnen Töchter, von Ischl zurückkehrend, gestern Abend wieder hier eingetroffen. — Der neuernannte päpstliche Nuntius, Fürst Chigi, wird, zunächst von Berlin kommend, heute hier erwartet.

(Der auch schon im vergangenen Jahre als Dirigent fungirte) nun auch am 4. d. M. seinen Cyclus von Concerten eröffnet. An der Spitze des Programms stand eine Orchester-Phantase von Haydn angegeben, die nach einem Manuscript zum ersten Male aufgeführt wurde; nach genauem Anhören dieses Stückes aber hat sich uns die Ueberzeugung herausgestellt, daß es gar keine Haydn'sche Composition ist. Von dem genannten Meister hat die Phantase zwar die Eigenschaft der sichten Klarheit der Dialektik an sich; die Gedanken aber und deren orchestrale Einwirkung tragen ein moderneres Gepräge. Vielleicht irren wir und nicht, wenn wir Sigismund Neufom als den Verfasser annehmen. Die Entscheidung über den streitigen Autorpunkt wird sich wohl herausstellen und bis dahin wollen wir uns wenigstens damit begnügen, daß wir ein schönes, wacker gearbeitetes Werk gehört haben, das noch ganz gut trotz und neben dem Bewußtsein von modernem Schutte bestehen kann. — Das zweite von modernem Schutte bestehende Werk war Mendelssohn's dritte (A-moll-) Symphonie und wurde leidlich ausgeführt. — Als Sängerin hörten wir Fräulein Bregel vom Hoftheater in Weimar, eine frühere Schülerin des hiesigen Conservatoriums, wenn wir nicht irren, welche die Arie „Deh per questo“ aus Mozart's „Titus“ vortrug, mit ihrer Leistung aber, was Stimme und Vortrag betraf, nur den allermäßigsten Ansprüchen zu genügen vermochte. Außerdem wurde noch das Quintett und erste Finale aus „Titus“ vorgelesen und Herr Eduard Kerke spielte Mozart's Clavierconcert in D-moll auf einem sehr mager klingenden Flügel und mit zu kleinem Ton, sonst aber mit hübscher Agilität und gutem musikalischen Verständnis.

Noch ist in dieser Woche das fünfte Gewandhaus-Concert vorgekommen; und zwar am 6. d. M. Anfang und Schluß